



## NACHWUCHS - UND LEISTUNGSSPORTKONZEPT

(Die männliche Bezeichnung bezieht sich immer auf beide Geschlechter.)

- ⇒ Definition *Hörbehinderung*: Gehörlose, Früh- und Spätertaubte, Schwerhörige, CI-Träger/innen und integrierte Hörbehinderte
- ⇒ Definition *Gehörloser Athlet im Leistungssport*: Teilnehmende Sportler müssen sich über einem definierten Mindesthörverlust von 55dB im besseren Ohr (3 Ton Frequenz Durchschnitt 500, 1000 und 2000 Hertz, 150, 1964 Standard) ausweisen.

### EINLEITUNG / AUSGANGSLAGE

Der heutige Gehörlosen-Leistungssport zeichnet sich durch viele Gemeinsamkeiten mit dem Nichtbehinderten-Leistungssport aus. Praktisch können alle unsere Gehörlosen überall unter gleichen Bedingungen wie die Nichtbehinderten dem Sport nachgehen. Aber sicher finden sich einige Unterschiede (akustische Wahrnehmungen, Kommunikation, Informationsaustausch, Sprachbarrieren etc.). Das internationale Topniveau ist so hoch, dass ein sportprofessionelles Umfeld unumgänglich geworden ist.

Der Schweizerische Gehörlosensportverband (SGSV-FSSS) bekennt sich zum Leistungssport und will seinen Athleten auch zukünftig an internationalen Wettkämpfen Topresultate ermöglichen.

Eine Analyse der Altersstruktur in den Kadern der Sportabteilungen hat eine leichte Überalterung gezeigt. Eine ähnliche Tendenz, gekoppelt mit laufend steigender Konkurrenz, mussten wir vor einigen Jahren erkennen – einige Besprechungen zur Nachwuchsförderung sollen ein ganzheitliches Konzept (12 Bausteine, Swiss Olympic) auslösen, welche in Zukunft erste Früchte (sprich: sportliche Erfolge) bringen sollen.

Das vorliegende Konzept ist aus Beobachtungen von Tendenzen und Analysen des Gehörlosensportes in der Schweiz und im nahen Ausland entstanden. Aus der Überzeugung, dass der Nachwuchssport die Basis des Leistungssports bildet, werden in diesem Konzept Wege vom ersten Kontakt mit dem Sport bis zum Leistungssportler aufgezeigt.

Bereits heutzutage werden im Gehörlosen-Nachwuchssport einige Anstrengungen unternommen. Diese werden im Rahmen der „12 Bausteine“ aufgezeigt und mit einem Massnahmenkatalog zusammen geführt, welcher die Grundlage für einen weiteren Schritt zum erfolgreichen Leistungssport bildet.

### Integration

Der Gehörlosen-Leistungssport unterscheidet sich weder im Training noch im Wettkampf vom Nichtbehinderten-Leistungssport. Der infrastrukturelle Bedarf von verhältnismässig wenigen gehörlosen Athleten ist im Leistungssport genügend vorhanden. Es ist darum naheliegend, sich die bestehenden Infrastrukturen im Nichtbehinderten-Leistungssport zunutze zu machen und somit Synergieeffekte zu erzielen. In sportwissenschaftlichen, -medizinischen und -technischen Fragestellungen besteht im Nicht-Behindertensport ebenfalls viel Know-How, welches durchaus auf den Gehörlosensport übertragen werden kann. Dazu spielt die Kommunikation oft eine tragende Rolle. Unsere gehörlosen Athleten können einzeln oder gruppenweise trotz Sprachbarrieren mit den Nichtbehinderten trainieren bzw. Wettkämpfe absolvieren. Die Erfahrungen mit den (Nichtbehinderten-) Sportverbänden



bzw. Vereinen haben gezeigt, dass diese Form unsere gehörlosen Athleten viel weiter bringt, als wenn gehörlose Athleten unter sich trainieren. Grundsätzlich geht es aber darum, dass der SGSV-FSSS unsere gehörlosen Athleten vor allem bei Kommunikationsfragen und Motivation begleiten muss. Dies kann durch regelmässige, gemeinsame Trainingswochenenden geschehen (Auch als Vorbereitung für Equipenwettkämpfe). Diese fördern den Teamgeist und dadurch die Motivation.

## **NACHWUCHS - UND LEISTUNGSPORTKONZEPT**

### **Nachwuchs**

„Wer Erfolg haben will, muss in den Nachwuchs investieren!“ In den heutigen Sportabteilungen finden sich nur wenige Nachwuchsathleten. Die Bemühungen der Verantwortlichen in den Sportarten sind zwar durchaus vorhanden; viele Aktivitäten unterliegen allerdings dem Prinzip „Zufall“.

Eine Einbindung des Gehörlosensportes in die bereits bestehenden Sport-Netzwerke in den Regionen/Kantonen soll eine flächendeckende Erfassung und Betreuung des Gehörlosensportes ermöglichen (Bsp. Regionalkader).

Insbesondere im Bereich Sport und Schule / Ausbildung steht die Schweiz in einem recht frühen Entwicklungsstadium.

Der SGSV-FSSS möchte mit einem zeitgemässen Modell nicht nur für die jungen Athleten optimale Entwicklungsbedingungen (in sportlicher Hinsicht, aber auch als Persönlichkeit) schaffen. Die Zielsetzung ist „dank“ dem Sport eine gute Ausbildung zu bekommen (im Gegensatz zu: „trotz“ dem Sport eine gute Ausbildung zu machen).

### **Kooperation mit weiteren Verbänden**

Die Anzahl Menschen mit einer Hörbehinderung in der Schweiz ist klein. Wie bei den Menschen ohne Hörbehinderung möchte auch nicht jeder Mensch mit Hörbehinderung Sport treiben. Tatsache ist, dass die Zahl der Gehörlosensportler immer verhältnismässig klein bleiben wird. Umso wichtiger ist es darum, dass zwischen dem Gehörlosen- und dem nichtbehinderten Sport Kooperationen geschlossen werden, aber auch dass unter den verschiedenen Behinderten(Sport)-Verbänden eine konstruktive Zusammenarbeit besteht.

### **Zusammenfassung / Schlussbemerkung**

Der Nachwuchs ist sowohl für den Breiten- wie auch für den Leistungssport die Basis – ohne gezielte Nachwuchsförderung machen sämtliche Aktivitäten und Bemühungen im Elitesport schlichtweg keinen Sinn.

Der SGSV-FSSS ist sich dessen bewusst und will darum diesbezüglich nicht nur aufholen, sondern auch eine Vorreiterrolle übernehmen.

Es gibt keine Unterschiede zwischen Gehörlosen- und Nichtbehindertensport, nur kommunikative Barrieren müssen überwunden werden. Es ist daher nur machbar, wenn man sich aus der Gehörlosenwelt begibt und mit dem Nichtbehindertensport zusammenarbeitet.

Die gehörlosen Athleten profitieren enorm, wenn sie in beiden Welten (gehörlose und „hörende“) ihre Trainings und Wettkämpfe absolvieren.



## **NACHWUCHS - UND LEISTUNGSSPORTKONZEPT**

### ***Baustein 1: Bewegungsfreundliches Umfeld***

#### **IST**

Angebote des SGSV-FSSS: Sommersportlager, LA-Tag, U21 Futsal-SM, Sportprojekte BSFH, Ressort Nachwuchs mit Erarbeitung dieses Konzeptes

#### **SOLL**

Umsetzung dieses Konzeptes; Kontakt zum Umfeld des Nachwuchses, Kontakt zu Schulen, Nachwuchs-Treffen, Elternabende, „Sport für alle“ (Kinder mit Eltern), etc.

### ***Baustein 2: Spitzensport und Schule***

#### **IST**

Eine mögliche Erfassung über den aktuellen Kontakt zu den Gehörlosenschulen (v. a. LA-Tag)

#### **SOLL**

- Enge Zusammenarbeit und Karriereplanung mit der Schule zusammen
- Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen seitens SGSV-FSSS (Nachwuchsfonds)
- Kontakt im Dreieck SGSV-FSSS – Schule – Elternhaus

### ***Baustein 3: Talente: Sichtung, Selektion, Förderung***

#### **IST**

- Sichtung geschieht nicht koordiniert, sondern eher zufällig
- Selektion ist dementsprechend
- Förderung geschieht punktuell, aber nicht organisiert

#### **SOLL**

Talentsichtung wird über den nationalen Verband, die regionalen Vereine, die Schulen und die hörenden Sportverbände organisiert (ebenfalls Selektion). Dies soll auch im Sportcamp und Ski-/Snowboard-Weekend geschehen.

Ein allgemeingültiges Förderungskonzept scheint nicht sinnvoll, da das Umfeld immer wieder anders ist. Es wird individuell ein Konzept erarbeitet. Ein finanzieller Rahmen muss vorhanden sein.



#### ***Baustein 4: Trainer: Aus- und Fortbildung***

##### **IST**

Die hörenden Trainer erhalten die Aus- und Fortbildungen über die Sportverbände. Der SGSV-FSSS bietet mit dem Leiter-/Trainermeeting eine Plattform für den Austausch und die hörbehinderten Eigenheiten.

##### **SOLL**

Die Trainer erhalten über regelmässige Meetings vermehrt die Möglichkeit zum Austausch und zur Fortbildung. Wir streuen das Thema Hörbehinderung in die nationalen Sportverbände und in die übergeordneten Verbände (Swiss Olympic, BASPO, etc.). Dies kann durch Artikel in Fachzeitschriften und/oder Referate geschehen.

#### ***Baustein 5: Soziale Betreuung / Karriereplanung***

##### **IST**

Die Trainer und Leiter sind die ersten Ansprechpartner. Danach folgt der Chef Leistungssport.

##### **SOLL**

Regelmässige Nachwuchstreffen und Einzelgespräche sollen eine optimale Entwicklung und Begleitung ermöglichen. Im Dreieck SGSV-FSSS – Schule – Elternhaus wird eine Karriereplanung individuell abgestimmt und erstellt.

#### ***Baustein 6: Medizin / Sozialpädagogik / Psychologie***

##### **IST**

Der Verbandsarzt deckt dabei alle Bereiche ab. Antidoping-Verantwortlicher ist der Chef Leistungssport. An Meetings werden Fachpersonen eingeladen.

##### **SOLL**

Durch aktuelles Informationsmaterial und die Zusammenarbeit mit Plusport soll dieser Baustein gestärkt werden. Entsprechende Inhalte an Meetings sollen für diese Themen sensibilisieren.



## ***Baustein 7: Regionalisierung und Regionalzentren***

### **IST**

Die Nachwuchsathleten kommen aus hörenden Vereinen.

### **SOLL**

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen soll verstärkt werden und Kaderzusammenzüge oder Trainingsmöglichkeiten sollen evaluiert werden. Regionalzentren sind aufgrund der geringen Anzahl Nachwuchsathleten nicht denkbar. Möglich wäre hier die Zusammenarbeit mit hörenden Sportverbänden.

## ***Baustein 8: Kadersysteme / Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus***

### **IST**

-

### **SOLL**

Ein Nachwuchskader (siehe Baustein 3 & 5), dessen Mitglieder aber eine individuelle Betreuung erhalten.

## ***Baustein 9: Wettkampfsysteme / Rolle der Wettkämpfe***

### **IST**

U21 Futsal-SM, LA-Tag, Sportcamp

### **SOLL**

- Nachwuchs-Schweizermeisterschaften in verschiedenen Sportarten
- Ev. polysportiver Anlass für Nachwuchsathleten
- Teilnahme an hörenden SM
- Ski- und Snowboard-Weekend



## ***Baustein 10: Training: Planung / Analyse / Steuerung***

### **IST**

Im Nachwuchsbereich nur bei Kaderathleten (aber nicht individuell, sondern für das ganze Team)

### **SOLL**

Mit einem individuellen Trainingsplan kann der Trainer diese Punkte abdecken.

## ***Baustein 11: Kritische Reflektion / Wissenschaftliche Forschung***

### **IST**

-

### **SOLL**

- Übernahme bestehender Forschung
- Ev. Inhalte an Unis erarbeiten lassen

## ***Baustein 12: Finanzierung / Förderungsmaßnahmen***

### **IST**

Nachwuchsfonds

### **SOLL**

- Finanzieller Rahmen im Budget
- individuelle Förderungen